

Zusammenfassung

Mit dem Abschluss der Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen ist eines der größten Reformprojekte der laufenden Legislaturperiode bewältigt worden. Das föderale System der Bundesrepublik Deutschland hat in Verfahren und Inhalt seine Funktionsfähigkeit und seine Stabilität unter Beweis gestellt. Dies wird umso deutlicher, wenn man die sehr divergenten Interessen der Beteiligten in der Ausgangssituation betrachtet. Auch wenn der Bund einige zusätzliche Kompetenzen bei der Aufgabenerledigung im Bundesstaat erhalten hat, stellt die Neuordnung keine Entmachtung der Länder dar. Auch gibt es mit der Umgestaltung des Finanzausgleichs keine grundlegende Schwächung des Füreinandereinstehens der Länder untereinander. Weiterhin wird der deutlich größere Teil des Finanzkraftausgleichs aus Mitteln der Länder aufgebracht. Das Ergebnis stärkt den Föderalismus und versetzt die Länder in die Lage, auch ab 2020 unter der neuen Schuldenregel ihre Aufgaben finanzieren zu können.

Abstract

In completing the reform of federal fiscal equalisation one of the most extensive reform projects in this election period was finished. With regard to procedure and content of the reform, the federal system of the Federal Republic of Germany has demonstrated its functionality and stability. This becomes even more evident considering the in part vastly diverging interests of the parties involved and the initial situation. The reform represents in no way a diminution of the states' power, in spite of the fact that the federal government has taken up additional competencies and obligations in the federal state. Moreover, the reform does not fundamentally debilitate the states mutual support and sense of solidarity for each other. As before, the lion's share of the funds for the federal fiscal equalisation will be provided by the individual states. With this reform, the states will be in a position to discharge their duties, even with the debt limit in place by 2020.